Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

Nº 93 Montag, den 4. August 1845.

Berlin, vom 1. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landgerichts-Rath Forche in Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie die bisherigen außerordentlichen Professoren bei der medizinisch-chirurgischen Akademie für das Militair, Dr. Hecker und Dr. C. G. Mitscherlich, zu ordentlichen Professoren, und den Geheimen Medizinal-Rath Professor Dr. Wagner zum außerordentlichen Professor bei der gedachten Lehr-Anstalt zu ernennen.

Königsberg, vom 20. Juli.

(K.Z.) Nachstehendes ist die hier eingegangene Königl. Kabinets-Ordre auf die remonstrirende Eingabe hiesiger Bürger gegen das Verbot der (fortgesetzten) Zusammenkünfte im Böttchershöfchen. Diese Kabinets-Ordre wurde durch unsern Ober-Präsidenten einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten mitgetheilt: „Ich habe der Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten von Königsberg am 10ten Juni meine gerechte Mißbilligung des Geistes ausgesprochen, der sich seit etwa Jahresfrist unter einem gewiß sehr geringen Theile der dortigen Einwohnerschaft, jedoch sehr laut gegen das Militair, besonders gegen die Offiziere der Garnison, gezeigt hat. Ich forderte die Angeredeten als Männer des öffentlichen Vertrauens und als solche, die immer eine ehrenwerthe Gesinnung thätig bewiesen haben, dringend auf, ihrerseits sowohl als durch die Collegien des Magistrats und der Stadtverordneten diesem verderblichen Geiste mit der ganzen Kraft entgegen zu treten, welche ihre bevorrechtete Stellung und das Vertrauen ihrer Mitbürger ihnen gibt. Ich meinerseits sah solchem erwünschten Wirken mit Zuversicht entgegen. Tages darauf versammelte ich die Stabsoffiziere, theilte ihnen das Gesagte mit und sprach die Zuversicht aus, daß von Seiten der Bürgerschaft nunmehr das wünschenswerthe Entgegenkommen nicht mehr zu bezweifeln sei, und äußerte mein Vertrauen auf die Offiziere, so wie meinen ernsten Willen, daß auch von ihrer Seite Alles geschehen werde, um die Herstellung des guten Verhältnisses zu befördern, und dasselbe zu befestigen. Ich erwartete keine Antwort vom Magistrat und den Stadtverordneten, da es nur Eine gab, nämlich thätiges und eifriges Wirken zu dem Werke des Friedens, das ich ihnen vertrauensvoll vorgezeichnet hatte. Dennoch ist ein Schreiben des Magistrats und der Stadtverordneten vom 11. Juni unter der Form einer Rechtfertigung eingegangen, ein Schreiben unerfreulichster Art, so beschaffen, daß ich es nicht direct beantworten mag. Ich sende es Ihnen anliegend. Sie werden daraus ersehen, daß man sich erlaubt, meine Friedensworte voll des schönsten Vertrauens so auszudeuten, als hätte ich ernsten Tadel gegen den Geist des Magistrats und der Stadtverordneten ausgesprochen. Die Rechtfertigung über diesen angeblichen Tadel ist nicht besser als die unwahre Behauptung, die dem Ganzen zum Grunde liegt. Man versucht das Verfahren des mit Recht allgemein verehrten commandirenden Generals Grafen zu Dohna anzuklagen, und giebt das Verhalten der Offiziere bei einem frühern Vorfalle als Quelle des Zwiespalts an. Jetzt ist es Zeit, ernsten Tadel auszusprechen über den Inhalt dieser Ein-

gabe, und ich befehle Ihnen, dies in meinem Auftrage zu thun. Unwissenheit über eine anerkannte Wahrheit scheint die Feder bei jenem Schreiben geführt zu haben. Es ist verwundend für mein Gemüth, zu sehen, daß die beiden großen Collegien meiner ersten Haupt- und Residenzstadt es nicht wissen oder vergessen haben, daß die ritterliche Treue gegen den Landesherrn auch noch in ihrer Uebertreibung schön und herzerwärmend sein kann, daß hingegen die noch so indirecte Schonung entgegengesetzter Tendenzen und die Verweigerung, die Hand zu einem edlen Werke des Friedens zu bieten, unschön und herzerkältend ist. — Uebrigens vertraue ich jetzt lediglich meinen treuen Bürgern von Königsberg. Wie das Volk denkt, fühlt und wie es handelt, wenn es klar sieht, weiß ich; darum überlasse ich seinem gesunden Sinne, dem verderblichen Treiben der wenigen Uebelwollenden in seiner Mitte entgegenzutreten, indem es denselben jede Mitwirkung versagt, dagegen dem guten Willen des Militärs, für welches ich bürge, freundlich entgegenkommt und mir aufs neue Stoff zur Freude und zum Danke gibt. Berlin, den 10. Juli 1845. (Gez.) Friedrich Wilhelm."

Breslau, den 23. Juli.

(B. B. Z.) Heute ist vom Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten ein Erlaß eingegangen, welcher allgemeine Freude erregt und eben so allgemeine Anerkennung finden wird. Die Versammlungen der zahlreichen protestantischen Freunde sind bisher polizeilich inhibirt gewesen. Dieses Verbot hebt der fragliche ministerielle Erlaß auf. Schon heute Nachmittag ist von dieser zeitgemäßen Erlaubniß Gebrauch gemacht worden, indem eine derartige Versammlung stattgefunden hat.

Koblenz, vom 29. Juli.

JJ. MM. der König und die Königin trafen gestern Abend ½ nach 8 Uhr, von Biebrich kommend, auf dem festlich geschmückten Dampfboote "der König" mit glänzendem Gefolge in Stolzenfels ein. In unabsehbarer Menge hatten sich die Bewohner von hier und der Umgegend in Capellen und auf dem Wege nach Stolzenfels eingefunden und empfingen das allgeliebte Königspaar mit dem lautesten Jubel.

Leipzig, vom 30. Juli.

(D. A. Z.) Gestern Nachmittag kam Johannes Ronge ganz unerwartet von Berlin hier an. Er ist im Begriff, das den Gemeinden zu Chemnitz und Annaberg gegebene Versprechen, sie zu besuchen, zu lösen, und tritt heute Mittag diese Reise an; morgen ist demnach in Chemnitz, am 1. August in Annaberg Gottesdienst. Am 2ten August reist Ronge wieder hier durch nach Magdeburg, um dort der Einweihung der neuen Kirche — der ersten deutsch-katholischen des Vaterlandes — beizuwohnen.

Nach einer öffentlichen Bekanntmachung hat Dr. Theiner, dieser eherne Schild der Deutsch-Katholiken, der große Reformator, welcher den sich von Roms Fesseln Befreieten eine sichere Bürgschaft des Gelingens ist, sich nunmehr öffentlich von Rom losgesagt und verspricht seine ganzen Kräfte fortan anzuwenden, um Deutschlands Katholiken frei zu machen und von dem schmählichen Joche Roms befreien zu helfen. Er hat zwar, wie bekannt, den Ruf nach Leipzig zu kommen und den Lehrstuhl daselbst zu betreten, abgelehnt, allein, wenn man vertraulichen Mittheilungen trauen darf, so hätte er späterhin in Aussicht gestellt, diesen für die Sache so wichtigen Platz zu betreten, wenn die neue Gemeinde in Sachsen förmlich anerkannt sein würde.

Heidelberg, vom 28. Juli.

Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde hielt gestern ihre erste Versammlung und sagte sich in einem an das dortige katholische Dekanat gerichteten Schreiben vom Verbande mit Rom los. Die Mitglieder treten den Bestimmungen des Leipziger Concils bei und verwerfen demnach in diesem Absagebriefe den Primat des Papstes und die von demselben abgeleitete Hierarchie; die Ohrenbeichte, das Cölibat, die Anrufung der Heiligen und die Verehrung von Reliquien und Bildern, Abläffe, Fasten, Wallfahrten u. dgl. kirchliche Einrichtungen, die nur zu Schein- und Werkheiligkeit führten; den Gebrauch fremder Sprachen beim Gottesdienst, insbesondere der lateinischen. Sie erklären ferner, daß sie als Grundlage ihres Glaubens nur die heilige Schrift und die von der christlichen Idee durchdrungene und bewegte Vernunft anerkennen; daß sie der Kirche und dem Einzelnen die Aufgabe stellen, den Inhalt ihrer Glaubenslehren zur lebendigen, dem Zeitbewußtsein entsprechenden Erkenntniß zu bringen, daß sie völlige Gewissensfreiheit als Grundprincip der christlichen Kirche ansehen und daß deshalb freie Forschung und Auslegung der heiligen Schrift durch keine Autorität beschränkt und in der Verschiedenheit der Auffassung und Auslegung des Inhalts ihrer Glaubenslehren kein Grund zur Absonderung oder Verdammung gefunden werden dürfe; sie erkennen nur die Taufe und das Abendmahl als von Christus unzweifelhaft eingesetzte Sacramente an; wollen, daß das Abendmahl unter beiderlei Gestalt gereicht werde, und sehen die Ehe als eine heilig zu achtende Einrichtung an, weshalb sie die kirchliche Einsegnung beibehalten.

Hamburg, vom 30. Juli.

Das prächtige Schiff der Königl. Preußischen Seehandlung, der "Preußische Adler", Capitain Schütt, ist am 28sten von hier nach Batavia und Hongkong unter Segel gegangen.

Luzern, vom 24. Juli.

Am Dienstage fand das Leichenbegängniß des

Hrn. Joseph Leu in Hochdorf Statt. Der Regierungsrath hatte dem gr. Rathe am Tage vorher einen Bericht über den Todesfall dieses Mitgliedes erstattet und denselben unbedenklich, jedoch ohne Angabe eines Beweises, der mörderischen Hand eines Angehörigen der „Faction“ zugeschrieben, welche für Aufruhr, Landesverrath, Bestechung, Meineid leichte Entschuldigung, ja, offene Belobung habe. Der Regierungsrath beantwortete die von ihm selbst aufgeworfene Frage, warum Rathsherr Leu ermordet worden sei, folgendermaßen: „Gerade seiner großen Tugenden wegen, gerade deßwegen, weil er die unbegränzte Liebe des Luzernervolkes genoß, weil man diesem Volke, das man in offenem Kampfe nicht zu überwinden vermochte, durch feigen Meuchelmord seinen besten Freund und Führer zu entreißen gedachte. Ein so schändliches Verbrechen, fährt der Bericht fort, hat die Geschichte des Cantons Luzern noch niemals gesehen, und es ist zu bezweifeln, ob die Schreckenszeit der Französischen Revolution eine infamere Handlung aufzuweisen hat, als ein solcher Meuchelmord im Schlafe ist. Dem Leichenbegängniß wohnte eine Abordnung des gr. Rathes, des Regierungsrathes, des Obergerichtes und Erziehungsrathes bei. Unter den 6—7000 anwesenden Menschen bemerkte man auch eine Abordnung des Gemeinderathes von Wohlen, Canton Aargau, außerdem etwa 50 Geistliche, 50 Schüler des Gymnasiums und Lyceums, ungefähr 40 Offiziere aus dem Canton Luzern und 14 aus dem Canton Schwyz, und die Herren Ammann Schleuniger, und Arzt Bauer mit 1600 Freiämtlern. Nach der „Eidg. Ztg“ hat Alles, Alt und Jung, Roth (Jesuiten) und Schwarz (Jesuitengegner), laut geweint. Der Verstorbene (geb. 1800) hinterläßt einen Knaben von 5—6 Jahren, der zur Zeit des Ereignisses neben dem Bette des Vaters schlief, und vier Töchterchen, wovon das ältere den Ursulinerinnen zu Luzern zur Erziehung übergeben war. Ungeachtet der thätigsten Nachforschungen ist keine sichere Spur von einem Verbrechen zu entdecken.

Von der Aar, vom 16. Juli.

(Rh. B.) Die gegen die Jesuiten in Frankreich erlassene Bestimmung wirkt bereits auf die Schweiz zurück. Diese scheint bestimmt, der vorzüglichste einstweilige Warteposten der Gesellschaft werden zu sollen. Bedeutende Geldanweisungen an Häuser in Basel, Zürich, St. Gallen, Neuenburg und Genf sind schon eingetroffen. Man vermuthet, daß der Hauptkern des Postens sich in Luzern bilden werde; doch scheinen viele Mitglieder des Ordens auch nach Spanien und Portugal sich ziehen zu sollen. Man weiß, daß die Jesuiten, vor ihrer Entfernung aus dem ersteren Königreiche, in demselben ein Vermögen von 700 Mill. Realen (83 Mill. Fl.) besaßen, welches sie möglichst ungeschmälert in Sicherheit zu bringen wußten. Die jetzige Regierung soll sich, sagt man, unter gewissen Bedingungen ihrem Vorhaben günstig erweisen und geneigt sein, ihnen den höheren öffentlichen Unterricht zu überlassen. In Frankreich werden die im Lande bleibenden Mitglieder der Gesellschaft (und ihre Zahl soll nicht gering sein) einstweilen sich wohl zu den Staatszwecken verwenden lassen, wozu die Regierung sie als nützlich erachten dürfte. Ein solcher provisorischer Zustand kann jedoch nicht von langer Dauer sein. Es liegt in der Natur der Dinge, daß gewaltsam getrennte Theile bei der erstbesten Gelegenheit sich wieder zu vereinigen streben. Daß man in der Schweiz am ersten die Wirkung des Schlages verspüren wird, der einstweilen die Jesuitengemeinschaften in Frankreich getroffen hat, ist unausbleiblich.

Paris, vom 26. Juli.

Die Civilliste des Königs der Franzosen besteht aus 12 Mill. Fr., und den von 5½—6 Mill. wechselnden Einkünfte aus den zur Dotation der Krone gehörenden Grundstücken, zusammen also ungefähr 18 Mill. Fr. Davon werden für Gehalte und Bekleidung von 2561 Hofbeamten und Dienern 4,856,867 Fr. verwendet; 97 davon erhalten Besoldungen von 6000 bis 40,000, 75 von 4000 bis 5000, 95 von 3000 bis 4000, 43 von 2500 bis 3000, 165 von 2000 bis 2500, 237 von 1500 bis 2000, 741 von 1000 bis 1500 und 1108 von 100 bis 1000 Fr. Diese 2561 Hofdiener sind für 145 Dienstzweige angestellt. Die Verwaltung ist unter acht Directionen getheilt, in denen 379 Personen mit 1,280,000 Fr. fixen Gehalts fungiren. Jährlich werden außerdem noch an 148,000 Fr. für Lohnköche und Diener verausgabt, die bei außerordentlichen Hoffesten gebraucht werden. Das Bekleidungsbureau hat für 1729 Personen im Königl. Dienste zu sorgen, an die von Zeit zu Zeit 28,556 Bekleidungsstücke, die nach 203 verschiedenen Mustern gearbeitet sind, vertheilt werden und wozu 83 Stücke Tuch und anderes Zeuch, sowie 51 Arten von Treffen und Posamentirarbeiten erfoderlich sind. Für Küche und Keller, Beleuchtung, Stallaufwand, Reisekosten rc. sind in dem vorliegenden Nachweis über die Ausgabe der Civilliste 4,776,240 Fr. jährlich angesetzt. Die Unterhaltung und Vermehrung der Einrichtung, sowie der Gebäude und Gärten der Königl. Schlösser, der Forsten, Manufacturen rc. erfoderte 4,527,262 Fr.; zu Geschenken, Unterstützungen, Pensionen, wohlthätigen Zwecken, sowie für die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses gingen 3,680,903 Fr. auf. Es werden hiernach 27½ Procent der Civilliste für die Hofbeamten und Diener, 25⅞ für Bauten, Erhaltung, Erweiterung der Domainen und Stiftung von Museen, 26⅞ für Küche, Keller, Stall rc., 20⅞ zu wohlthätigen Zwecken und für die Prinzen des Königl. Hauses verwendet. Außer

dem Aufwande für den Unterhalt der Domainen werden seit 1830 noch 23½ Mill. aufgezählt, indem man die Herstellung von Versailles und des dortigen Museums auf 15 Mill., die der Galerie Franz I. in Fontainebleau auf 1 Mill., die Neubauten und Anlagen in St.-Cloud auf 1½ Mill., die Bauten in Compiegne auf 700,000, in den Tuilerien die Errichtung der Galerie Louis Philipp und des Marschallsaales auf 2 Mill., den Aufwand für Forstculturen auf 1½ Mill., für die Gobelinsmanufacturen und die von Sèvres, Beauvais auf 1 Mill. Fr. veranschlagt.

Die noch fortwährende Arbeits-Einstellung eines Theiles der Zimmergesellen macht sich auch bei den mancherlei Vorbereitungen zu den Julifesten fühlbar. So müssen die Gerüste zu den Illuminationen und Feuerwerken von Militair-Arbeitern aufgerichtet werden. Vom Pont Royal bis zum Pont des Invalides wird z. B. eine große Façade leuchten, die einen Maurischen Palast vorstellt und für die zum Anzünden der Lampen 2000 Leute gedungen worden sind, die pr. Mann 2 Fr. erhalten. Zum Aufrichten der drei großen Masten auf dem Pont neuf, von denen während der Julifeste dreifarbige Flaggen wehen, hat man Marine-Arbeiter von Brest kommen lassen müssen.

Don Carlos hat am 22sten mit Gemahlin und Gefolge auf einem Dampfschiffe von Lyon aus die Weiterreise nach dem Badeorte Greoulx angetreten.

Der Phare des Pyrenées enthält nach einem Schreiben vom 9. Juli aus Tunis, daß der Bey von Tripolis dem von Tunis den Krieg erklärt habe und daß an der Grenze die Feindseligkeiten schon begonnen hätten. Es fehlt dieser Angabe indeß zur Zeit an jeder Bestätigung.

Nach den in Marseille aus Barcelona eingegangenen Nachrichten vom 17. Juli befand sich die Stadt noch immer unter dem Kriegsgesetz, und täglich fanden neue Verhaftungen statt. Die Königin, die am 17. Juli zur See nach Valencia abgehen wollte, hat abermals diesen Entschluß geändert. Sie bleibt noch bis zum 21. Juli und wird dann über Saragossa in die Baskischen Provinzen gehen. Am 13. und 14. Juli waren Aufstände in Reuß, Tarragona, Vals und Vendrels ausgebrochen, bei denen zwar die Truppen Meister geblieben sind, allein in Folge deren die Insurgenten sich in Banden nach verschiedenen Seiten in die Gebirge geworfen haben. Der Generalcapitain war am 15. Juli in aller Eile von neuem mit Truppen von Barcelona ausgerückt. Der Gefe politico hatte ein neues Rundschreiben an die Alcalden erlassen, worin er, da das erste den binnen drei Tagen Zurückkehrenden volle Verzeihung verheißende nicht ganz die gewünschte Wirkung gehabt habe, Alles aufzubieten und den ausgetretenen jungen Leuten jede Zusicherung wegen ihrer Sicherheit, wenn sie nur nach Hause zurückkommen, zu geben angeordnet.

Madrid, vom 20. Juli.

Wir sind hier, wie es scheint, am Anfang des Endes. Wenn nicht alle Propheten lügen, so wird binnen 14 Tagen halb Spanien in Flammen stehen; der Ausgang eines ernstlichen Aufstandes gegen das heutige Regiment aber kann keinen Augenblick zweifelhaft sein. Auf die erste Nachricht von dem Recrutenaufruhr in Catalonien hatte die Regierung hier in Madrid ein bewegliches Armeecorps gebildet, um für etwaige Ereignisse in den benachbarten Provinzen bereit zu sein, und vor ein paar Stunden ist dieß Corps nach Valencia ausgerückt. Die Besatzung von Murviedro (dem alten Sagunt) hat sich nämlich empört, und man befürchtet von einem Augenblicke zum andern des Pronunciamiento des benachbarten Valencia selbst. Zum großen Erstaunen der Spazirgänger, denen jenes Ereigniß noch ganz unbekannt war, zogen gegen Abend an 1200 Mann Fußvolk, Reiterei und Artillerie über den Prado zum Thore von Alcala hinaus. Die Soldaten hatten großentheils statt der Schuhe die Sandalen aus geflochtenem Hanf angelegt, die sie auf dem Marsche immer mit der gewöhnlichen Fußbekleidung vertauschen, und auf dem Tornister führten sie ein Commisbrod und einen steinernen Wasserkrug. Ohne diese Merkzeichen und ohne die Packwagen, die nun folgten, würde Madrid wahrscheinlich geglaubt haben, daß sie zum Exerciren ausrückten. Die äußere Haltung von Madrid ist bis jetzt ganz ruhig, aber die Bewegungspartei ist hier nicht unthätig, sie rüstet sich vielmehr zu einem großen Schlage für den Augenblick der Rückkehr der Königin. Bis dahin hofft sie mit Zuversicht auf den Aufstand mehrer Provinzen, namentlich des von Truppen fast ganz entblößten Andalusiens.

London, vom 26. Juli.

Das am 20. Juli in Southampton aus Westindien angekommene Königliche Postdampfschiff hat eine ungewöhnlich reiche Ladung gehabt, indem es von Jamaica, wo es am 23. Juni abging, 65,000 Dollars Gold und Goldstaub für Privatrechnung mitgebracht hat, sowie außerdem Perlen für 1600 Pfd. St. und Edelsteine für 20,000 Pf. St. von Carthagena. In Jamaica schritt der Bau der ersten dortigen Eisenbahn rüstig fort und die erste Locomotive war am 15. Juni aus England eingetroffen. Sie wurde mit dem größten Jubel von der Bevölkerung empfangen.

Vor dem Arsenal in Woolwich liegt jetzt der Lloyd, ein zum Transport weiblicher Sträflinge nach Vandiemensland bestimmtes Schiff, das bereits 240 aus verschiedenen Gefängnissen an Bord genommen hat.

Konstantinopel, vom 16. Juli.

(Schl. Z.) Ein furchtbares Unglück hat sich

am 12. d. im schwarzen Meere, ungefähr funfzig Meilen von der Einfahrt des Bosphorus zugetragen. Durch ein falsches Manöver stießen die beiden Türkischen Dampfboote, welche die Linie zwischen der Hauptstadt und Trapezunt befahren, gegen 10 Uhr Abends so heftig zusammen, daß das eine davon, „Medschrai Tidscharet“ am Vordertheile bis zur Kupferbedeckung von dem andern Dampfboote „Iskûdar“ durchschnitten wurde und nach 10 Minuten mit dem größten Theile der darauf befindlichen Passagiere und Mannschaft untersank. Vierzig Personen hatten das Glück, gerettet zu werden und wurden durch den „Iskûdar,“ der selbst am Vordertheile stark beschädigt war, nach Konstantinopel gebracht. Unter diesen befindet sich auch der Kapitain des untergegangenen Schiffes, Lambert; 130 Menschen sind bei diesem schrecklichen Ereignisse um das Leben gekommen und der Verlust an Waaren und Geld soll sehr bedeutend sein. Die Regierung hat zwei Dampfschiffe aus dem Arsenal zur Verfügung der Türkischen Gesellschaft gestellt, um das gesunkene Boot sowohl als den für einige Zeit unbrauchbaren „Iskûdar“ zu ersetzen. — Außer den 250,000 Piastern, welche der Sultan für die Abgebrannten in Smyrna bestimmte, sind von der Sultanin Valide 50,000 Piaster und von den ottomanischen Würdenträgern ungefähr 300,000 zu gleichem Zwecke beigesteuert worden.

Smyrna, vom 12. Juli.

An demselben Tage (3. d.), an welchem der dritte Theil unserer Stadt in Asche gelegt wurde, bemerkte man ein großes Feuer in der Nähe des Dorfes Andramiti, welches bei den Gebüschen auf dem Berge anfangend, sich bis nach der Meeresküste erstreckte, mitten durch Olivenbäume hindurch, die es, 20,000 an der Zahl, gänzlich zerstörte. Ein Dorf von 200 Häusern wurde ebenfalls die Beute der Flammen. Das Feuer war bei Abgang dieser Nachricht noch nicht gelöscht, und von den Hügeln am Meere gesehen, erschien das Ganze wie ein brennender Vulkan.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (H. C.) Die Pläne für eine Erweiterung der ständischen Verfassung, für welche der König in seinem Herzen und in seiner Weisheit längst mit sich einig ist, sind nun auf das Bestimmteste wieder zur Sprache gekommen; eine ständische Commission, welche die großen Ideen des Monarchen bearbeiten soll, und von der die öffentlichen Blätter bereits bruchstückweise Kunde gegeben, ist nunmehr vollständig organisirt, oder besser gesagt, constituirt. Als ihre Mitglieder werden genannt: die Herren v. Savigny, v. Canitz, Uhden, v. Bodelschwingh, v. Rochow-Stülpe (der Landtags-Marschall). Von der politischen Reife der Nation, namentlich aber von der maßvollen und würdigen Haltung der Presse wird es nun abhängen, ob und wie die Ideen des Königs in das Leben treten. Die letzteren eröffnen auch der Presse, sowohl der Deutschen, wie der Preußischen, die günstigste Aussicht.

Köln, 21. Juli. (F. J.) Ein hiesiger achtbarer Beamter, evangelischer Confession, verheirathete sich vor 6 Jahren mit der katholischen Tochter eines Gastwirths aus der nächsten Nachbarstadt. Ueber die confessionelle Erziehung der Kinder wurde unter der Zustimmung der beiderseitigen Eltern damals die Vereinbarung getroffen, daß die Söhne der Confession des Vaters und die Töchter jener der Mutter folgen sollten. Diese Ehe, aus welcher bis jetzt 3 Kinder — sämmtlich Knaben und daher evangelisch getauft — hervorgegangen sind, war eine durchaus friedliche und um so glücklichere, als sie von günstigen Vermögens- und Einkommensverhältnissen begleitet ist. Der Fanatismus eines römisch-katholischen Priesters hat dieses Glück zu untergraben und furchtbar zu zerstören gewußt. Die zudringlichsten Ermahnungen an die frommgläubige Frau, für die römisch-katholische Erziehung ihrer Kinder zu sorgen, blieben fruchtlos; ihr intoleranter Seelenhirte schritt zur Verweigerung der Aussegnung, als solche von der Ehegattin nach überstandenem Wochenbette nachgesucht wurde, und ging in unerbittlicher Consequenz vor kurzem zur gänzlichen Verweigerung der Absolution u. s. w. über. So weit hatte die weibliche Ehehälfte die priesterlichen Verhängnisse geduldig und standhaft, wenn auch nicht ohne Kummer, ertragen; als sie sich nun aber aller gewohnten Tröstungen ihrer Kirche beraubt und aus dieser verstoßen sah, da brach Unzufriedenheit, Schwermuth und bald Geisteszerrüttung, die sich in der letzten Woche bis zum äußersten Wahnsinn gesteigert hat, über sie herein. Während der Mann durch Dienstgeschäfte auf einige Tage aus der Stadt gerufen und sie durch ihn selbst inzwischen der Fürsorge ihrer Mutter und Geschwister anvertraut worden war, machte die Unglückliche in der Behausung der letzteren erst Versuche, sich aus den Fenstern des oberen Hauses herabzustürzen, welche glücklich vereitelt wurden, versuchte dann in einem unbewachten Augenblicke mit einem erhaschten Messer ihrem geängstigten Leben ein Ende zu machen. Sie wurde auf schon weit gediehener That von den Angehörigen ereilt und an der weiteren Ausführung verhindert. Die herbeigerufenen Aerzte, welche die nöthigen Heilmittel sofort angewendet haben, halten sich ihrer leiblichen Wiedergenesung gewiß, die Genesung ihres Geistes aber beruht schwerlich in des Arztes Hand. — Bezeichnend ist die Wahrnehmung, daß treue Liebe zu ihrem Gatten sich durch alle Ausbrüche ihres Wahnsinns hindurchzieht, die im wüthenden Kampfe mit fa-

ratischen Mächten steht, welche, nach ihrer fixen Idee, mit allen höllischen Apparaten sie und ihre unschuldigen Kinder bedrohend umschweben.

Thorn, 27. Juli. Die Weichsel verbreitet unter allen Anwohnern wiederum Angst und Schrekken. Dieselbe ist seit vorgestern gegen 10′ gestiegen. Der hiesige Pegel zeigt heute Mittag 15′ 2″ Höhe. Dabei steigt das Wasser fortwährend, so daß, wenn nicht bald ein Stillstand eintritt, die traurige Katastrophe des vorigen Jahres zu befürchten steht.

(Schl. Z.) Am 9. Juni wurden bei Pleschen eine ungeheure Anzahl Heuschrecken wahrgenommen, die, von Osten nach Westen ziehend, Besitz von dem nahegelegenen Preußischen Boden nahmen, gierig verschlingend was sie erreichen konnten. An demselben Tage hob der Himmel, so lange es in seiner Macht stand, die Grenzsperre zwischen Rußland (Polen) und Preußen auf, indem er die beiden, auf der Grenze sich überwachenden Adler durch einen Blitzstrahl zerschmetterte — auch den zweiköpfigen.

An den Kriminalrath Herrn Zitelmann.

Es grüßt Dich, Jüngling in dem Silberhaar,
Die treue Stadt, die Dich mit Milch getränket,
Sie grüßet Dich, nachdem Du fünfzig Jahr,
Ein wack'rer Mann, ihr Deine Lieb' geschenket.

Sie reicht Dir Blumen, jenes Angers Raub,
Wo Du, ein muntrer Knabe, hast gespielet,
Pflückt Dir vom Hügel duft'ges Eichenlaub,
Wo Du des Jünglings Thatenlust gefühlet;

Und ruft herbei zu Deinem Ehrentag
Die treue Schaar, der Du bist werth und theuer;
Froh kommt sie, um mit Dir am muntern Bach
Zu lagern sich beim stillen Abendfeuer.

Wer drängt sich nicht zum Händedruck heran?
Wer spielte nicht in Deinen Silberlocken?
Wer jauchzte nicht: Heil Dir, Du edler Mann!
Bis zu dem Klang der hellen Morgenglocken?

Hoch schlug Dein Herz für das, was edel, rein
Sich ringend hebt zum wolkenlosen Himmel,
Du kehrtest froh in jene Hütten ein,
Die fern sich bauten von dem Weltgetümmel.

Der Wahrheit Freund, der Weisheit frommer Gast,
Zogst Du mit Gott der Prüfung schmale Straße,
Was Du erfahren, dort geduldet hast,
Das stellt'st Du dar im schönen Ebenmaße.

Nie warfest Du der Bildung Meißel fort;
Bald gingst Du mit Horaz durch Schattengänge,
Bald lauschtest Du der großen Deutschen Wort,
Der Vorzeit und der Mitwelt heil'ge Klänge.

Und hob Begeist'rung Deine keusche Brust,
Dann griffst Du gern zum heit'ren Saitenspiele;
Wie tönte doch Dein Lied zu unsrer Lust!
Wie wecktest Du die schlummernden Gefühle!

So trugst Du aus der Zeiten schnellem Flug
Das Schönste heim, was je den Greis gezieret,
Ein heit'res Herz, das für die Brüder schlug,
Und treuen Glauben, der zum Himmel führet.

Gott mit Dir! Edler Greis. Das Morgenlicht
Erquick' Dich lange noch auf Deinen Wegen,
Bis einst der müde Wanderstab zerbricht,
Und auf Dich thau't des Herren Gnadensegen.

J.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	31.	336,78‴	336 45‴	335,02‴
	1.	335 57‴	336,46‴	336 11‴
	2.	335,59‴	333 67‴	333 82‴
Thermometer nach Réaumur.	31.	+ 9,3°	+ 17,6°	+ 13,7°
	1.	+ 13,0°	+ 14,4°	+ 13,3°
	2.	+ 13,5°	+ 21,6°	+ 16,8°

Malerische Reise von J. Lera.

„Reisen — das wird binnen Kurzem das Wort sein, von dem aus alle übrigen Wörter gehen, wie die Radien aus dem Mittelpunkte des Kreises, um welches sich alle andere Berufssymbole drehen, wie die Peripherie um ihr Centrum; es wird das große Wort werden, welches die Grundlage der totalen Ausbildung des Menschengeschlechtes ausmacht — Reisen — wird das Non plus ultra der Welt sein. Denn die bisherigen Ausdrücke — Zeit und Entfernung — müssen schwinden, ist jenes großartige Eisennetz fertig, womit der Erfindungsgeist die ganze Erde umstrickt, und schieben Locomotive erst alle Lebens- und Muskelkraft des Zugviehes in den Hintergrund, dann wird man vor Reisen gar nicht mehr zu Hause bleiben können. Bis dahin sind Zimmerreisen für Viele erwünscht, weil sie sich mit Rücksicht auf die zu jeder wirklichen Reise nothwendigen unvermeidlichen Umstände in aller Hinsicht bequemer abmachen lassen. Sonach müssen uns allezeit Männer, wie Herr Lera, höchst willkommen sein, wenn sie durch ihre Geschicklichkeit und Kunst sowohl das eigen Gesehene, als auch die Produkte ihrer Phantasie naturgetreu darstellen, damit sich an ihren Gebilden so Reiseliebhaber als vielfach Gereisete ergötzen. Herr Lera hat mit Umsicht und Gewandtheit die Oekonomie von Licht und Schatten so treu gehalten, daß man sehr bald vergißt, vor einem gemalten Tableau zu stehen, und sich unvermerkt in einer Wirklichkeit voll Leben, Schönheit und Pracht befindet, die nichts zu wünschen übrig läßt. Versäume es daher um so weniger Niemand, recht bald in der Panorama-Bude am Schwanenteich eine Reise zu machen, bevor uns diese herrlichen Schaustücke für immer entrückt werden. Ich kann in Wahrheit versichern, sie sind sehenswerth."

K.

Die hiesige „deutsch-katholische Gemeinde" hält ihre vierte berathende Versammlung am Montag den 4ten August c., Nachmittags 5 Uhr. Einlaßkarten für die Mitglieder können auch ferner beim Uhrmacher Herrn Marcks in Empfang genommen werden.

Stettin, den 30sten Juli 1845.

Der Vorstand der Gemeinde.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12ten August v. J. bringen wir hiermit dem betheiligten Publikum in Erinnerung, daß die zu unseren Obligationen Litt. B. II. ausgegebenen Coupons schon resp. den 1sten Oktober vor. und 1sten April d. J. abgelaufen sind, und daß wir zu denselben keine neuen Coupons ausgeben. Wir sind indessen bereit, die Capitalien sowohl aus diesen Obligationen, als auch aus den von uns noch circulirenden Obligationen Litt. B. nebst den Zinsen a 4 proCent bis zum Zahlungstage im Laufe dieses Monats ohne die stipulirte 3monatliche Kündigung auszuzahlen, und ersuchen die Inhaber solcher Obligationen, sich in den gewohnten Geschäftsstunden bei uns oder außerhalb bei unseren Agenten zu melden.

Stettin, den 1sten August 1845.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privatbank von Pommern.
gez. Dumrath. Jobst.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Caroline mit dem Lehrer Herrn Seelenbinder, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

die Wittwe des Schiffs-Capitain Dinse.

Entbindungen.

Die heute 1½ Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Fliester, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Schadeleben, den 1sten August 1845.

J. Schultz, Gutsbesitzer.

Todesfälle.

Den Tod ihres inniggeliebten Sohnes und Bruders, des Königl. Steuer-Supernumerarius Albert Wernicke, im kaum angetretenen 27sten Lebensjahre, zeigen mit tiefer Betrübniß hierdurch ergebenst an

der Steuer-Inspektor C. Wernicke nebst Frau,
der Prediger Brunnemann und die übrigen sechs Geschwister.

Cottbus und Pommerensdorf.

Verpachtungen

Mit Genehmigung der Königl. Regierung soll das ehemalige Pfarrkolonen-Gehöft zu Warsow — ¾ M. M. groß — vererbpachtet werden. Dazu steht ein Termin auf den 7ten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Pfarrhause zu Frauendorf an.

Anzeigen vermischten Inhalts

Das schönste Bairische Faßbier findet man jetzt Hünerbeinerstr. No. 942 bei C. Brunnemann & Comp.

Ein Bierkenner.

Glasbrocken und altes Schmelz-Eisen wird gekauft bei

C. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Vom 1sten August ab wohne ich Hagenstr. No. 31, welches ich meinen geehrten Kunden, mich zum ferneren Wohlwollen empfehlend, hiermit ergebenst anzeige.

J. Strofeldt, Kleidermacher.

Das Pfarrwittwenhaus in Neumark, 3 Meilen von Stettin, welches sich zur Wohnung für einzelne Personen oder eine ganze Familie eignet, und gut conditionirt ist, soll nebst dem daran liegenden Garten von ¾ Morgen, der eine Menge guter und tragbarer Obstbäume enthält, vom 1sten Oktober d. J. ab vermiethet werden. Auf dem Hofe desselben befindet sich ein kleiner Viehstall, der auch als Holzgelaß benutzt werden kann, und ein eigener Brunnen. Das Haus selbst hat zwei geräumige Wohnzimmer nebst einer Kammer, Flur, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum unter Ziegeldach. Nähere Nachricht ertheilt der Prediger des Orts.



Das gekupferte, mit zwei trennbaren Maschinen versehene Dampfschiff Stralsund, Capt. C. J. Völsch, geht nun und bis weiter:

I.

jeden Montag Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Wolgast und Stettin,

jeden Dienstag von Stettin nach Wolgast und Stralsund; bei diesen Fahrten durch das Binnen-Gewässer werden auch Passagiere für und von Glewitzer Fähre, Pinnower Fähre und Westklühn mitgenommen, auch wird Bugsir-Dienst geleistet.

II.

Jeden Donnerstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Putbus, dann durch See nach Swinemünde und denselben Abend noch nach Stettin; jeden Freitag, Morgens fünf Uhr, von Stettin nach Swinemünde, dann weiter durch See nach Putbus und denselben Abend nach Stralsund.

Bei diesen Fahrten ohne Bugsir-Dienst werden Passagiere von und nach Swinemünde und Glewitzer Fähre mitgenommen.

Näheres bei Herrn H. Rohden in Stettin,
" " Moritz Erich in Usedom,
" " Burmeister in Wolgast,
" " Lejeune in Putbus,
" " Franz Böttcher in Stralsund.

Auf den Fährstellen und am Bord des Schiffes.

Als Stuben- und Schildermaler empfiehlt sich

J. Schneider, am Frauenthor No. 1160.

Malzmühle

ist zum 1sten Oktober 1845 die Restauration anderweitig zu vermiethen; daselbst ist ein Billard zu verkaufen und Eis, den Eimer zu 6 sgr.

W. Stumpf.

Alle Sorten Lampen werden gereinigt, reparirt und lackirt aufs Billigste bei

H. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Ein gutes Flügel-Pianoforte steht zu vermiethen oder auch zum Verkauf. Näheres große Oderstr. No. 19, parterre.

Auf Mehl

der Rabbowschen Dampfmahlmühle werden Bestellungen entgegengenommen und prompt ausgeführt durch Herrn F. W. Mauer, Heumarkt No. 38.

Montag den 4. August, Nachmittags,

Grosses Horn-Concert

im Garten des Caféhauses Oberwiek 134. H. Stick.

Lykkeby fährt von heute ab um

$2\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Uhr

nach Frauendorf und Gotzlow.

Zu einem Geschäft wird ein Theilnehmer mit nur 150 bis 200 Thlr. gesucht. Näheres erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

☞ Wohnungs-Gesuch. ☜

Auf Ober- oder Unterwiek, Grabow, Kupfermühle, Grünhof, Torney, Fortpreußen oder Galkwiese wird eine Parterre-Wohnung, bestehend aus drei, vier bis fünf Zimmern nebst Zubehör, Brunnen, auch Stallung für 2 Pferde, zu Michaelis d. J. oder Neujahr k. J. gesucht. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter Littr. A. Z. mit Angabe des Miethspreises in der Zeitungs-Expedition abgeben lassen.

Mein Etablissement als Tapezier und Sattler, Oberwiek No. 18, zeige ich hiermit ergebenst an.

Julius Almuß.

Gegen Entree von $2\frac{1}{2}$ sgr. a Person

ist Petersburg nur noch kurze Zeit zu sehen.

Die malerische Reise ist auch nur noch kurze Zeit zu sehen.



E. Jaffé née Argé,

Königl. Preußische geprüfte Lehrerin der nur ihr eigenthümlichen Schreibmethode.

Auf die an mich ergangenen Anfragen beehre ich mich dem geehrten hiesigen und benachbarten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß zu meinem bereits am 30sten v. M. hier begonnenen Schreib-Unterricht noch einige Theilnehmer zu den verschiedenen Unterrichtsstunden für Damen, Herren und Kinder aufgenommen werden; ich muß aber höflichst ersuchen, da ich diesmal anderer Engagements wegen **nur einen Cursus** hier abhalten kann, sich gefälligst baldigst bei mir zu melden.

Mein Schreib-Institut befindet sich hier im Hause des Goldarbeiters Herrn Luckwald, Roßmarkt, parterre.

Mein Comtoir ist jetzt wieder in meinem Hause grosse Oderstrasse No. 17.

Carl August Schulze.

F. A. von Fielitz

empfiehlt sich mit seiner von ihm selbst erfundenen **Schreib-Lehr-Methode**, nach welcher innerhalb 30 Lectionen eine fließende Geschäftshand von Jedermann, Jung und Alt, unbedingt gewonnen wird.

Louisenstraße No. 748, 2 Treppen hoch.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 2. August 1845.

Weizen,	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	5	sgr.
Roggen,	1	"	15	"	"	1	"	$17\frac{1}{2}$	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$2\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	25	"	"	—	"	$27\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	15	"	"	1	"	$18\frac{3}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. August 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$87\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{1}{2}$	104
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	99
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{7}{12}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$200\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	146
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	101
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Rheinische Eisenbahn	—	100	99
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$116\frac{1}{2}$	$115\frac{1}{2}$
do. Litt. B.	—	—	109
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$130\frac{3}{4}$	$129\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	$111\frac{1}{3}$	$110\frac{1}{3}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mrk. v. c.	4	—	—
do. Prioritäts	4	$101\frac{1}{12}$	$100\frac{7}{12}$

Beilage.

Beilage zu No. 93 der Königl. priveligirten Stettiner Zeitung.
Vom 4. August 1845.

Literarische und Kunst-Anzeigen

Der rühmlichst bekannten
Geschichte
des
brandenburgisch-preußischen Staates
von
Dr. A. Zimmermann,
Professor am Friedrich-Werderschen Gymnasium,
einen immer größeren Leserkreis zuzuführen und die Anschaffung derselben Jedermann möglich zu machen, habe ich eine neue ungemein wohlfeile Ausgabe
in 8 Lieferungen zu 5 Sgr.
veranstaltet. Die Ausgabe der Lieferungen wird schnell auf einander folgen und das Ganze jedenfalls vor Weihnachten vollständig sein. Die Erste Lieferung liegt zur Ansicht in allen Buchhandlungen aus. Subscribenten-Sammler erhalten auf 12 ein Frei-Exemplar.
Berlin, den 1sten Juli 1845.
Alexander Duncker,
königl. Hofbuchhändler

Zu haben in der
F. H. Morin'schen Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
H. B. R Leupold: Handbüchlein der
wilden Fischerei.
Oder: Belehrung über den Fang der Fische in Seen, Flüssen und Bächen mittelst aller Arten von Netzen, Reusen, Senkern, Hamen, Gabeln, Angeln rc. und Beschreibung der vorzüglichern in Deutschland vorkommenden Fische, mit steter Berücksichtigung ihrer Eigenthümlichkeiten, der ihnen angenehmen Köder und aller auf sie anwendbaren Fangmethoden. Mit 12 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 15 sgr.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Ruggieri's Handbüchlein der
Lustfeuerwerkerei.
Eine praktische Anweisung zur Anfertigung aller Gegenstände der Lustfeuerwerkkunst, als: Schwärmer, Raketen, Räder, Sonnen, Lanzen, Windmühlenflügel, Leuchtkugeln bengalischer Flammen rc. rc., so wie vollständiger Land- und Wasserfeuerwerke. Für Alle, welche sich mit dieser Kunst beschäftigen, insbesondere aber für Dilettanten. Zweite Auflage. Mit 29 Taf. Abbild. 8. Geh. 15 sgr.
Zu haben in der
Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

In unserm Verlage ist erschienen:
Der Fremdenführer durch
Stettin, Swinemünde
und die
Insel Rügen,
mit einer Karte von Rügen und fünf Plänen,
sauber cartonnirt 20 sgr.
Ein Werkchen, das seiner praktischen Darstellungsweise, seiner Ausstattung und des verhältnißmäßig billigen Preises wegen, wohl die Aufmerksamkeit des Publikums verdient. Ferd Müller & Co.,
Sortiments- und Verlags-Buchhandlung.

Gerichtliche Vorladungen.

Nachdem über das Vermögen des in Glienke verstorbenen Altsitzer Christian Villnow und seiner nach ihm hier verstorbenen Ehefrau, der verwittweten Altsitzer Villnow, der Concurs eröffnet worden, ist zur Liquidation der Forderungen an die Konkursmasse Seitens der Gläubiger ein Termin auf
den 6ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Justitiarius Tütscher hieselbst anberaumt, und werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Jäger Ernst David Stoedtke und alle übrigen unbekannten Gläubiger aufgefordert, in diesem Termine ihre Forderungen zu liquidiren und zu begründen, zu diesem Zwecke aber persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, zu welchem ihnen der Justiz-Kommissarius Henschel in Neustettin vorgeschlagen wird, zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Bublitz, den 10ten Juli 1845.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Holzverkauf.

Zum Verkauf von eichen Nutz- und Brennholz in Klaftern und Enden, Kahnknieen und einigem kiefern Holz aus dem Forstrevier Neuenkrug, an Holzhändler und sonstige Halz-Consumenten, steht ein Termin auf
den 21sten August d. J., Vormittags 10 Uhr,
in der Wohnung des Herrn Jädicke in Torgelow an, wobei bemerkt wird, daß von dem Meistbietenden ein Sechstel des Gebots als Caution im Termin zur Forst-

kasse zu deponiren ist, jedoch auch, wenn es ihm genehm, das ganze Kaufgeld sogleich von demselben bezahlt werden kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Neuenkrug, den 25sten Juli 1845

Der Königl. Oberförster Sembach, im Auftrage.

Es sollen Dienstag den 5ten August c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: eine Anzahl neuer Waare, wobei: Ofenschirme, kleine Toiletten, Feuermaschinen, verschiedene Lampen, Reisebestecke, Reisemappen, Lichtschirme; ferner Porzellanwaaren, als: Vasen, Figuren, Tassen, Nippsachen, ingleichen Broncesachen u. dgl. m., versteigert warden.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 31sten Juli 1845.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Eine in der Nähe von Stettin an der Chaussee liegende Privat-Besitzung, in welcher gleichzeitig eine Gast- und Kaffeewirthschaft betrieben wird, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind neu und im guten Zustande. Der Garten ist gut eingerichtet und mit tragenden Obstbäumen versehen. Näheres zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Mühlenverkauf bei Stettin.

Eine sehr vortheilhaft zwischen der Berliner Chaussee und der Berlin-Stettiner Eisenbahn ganz nahe bei Stettin belegene Windmühle, mit etwas Acker und guter Kundschaft, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Näheres bei Montü, Rosengarten No. 298, 2 Treppen hoch.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Wir empfehlen:

die neuesten **Kleiderstoffe, Shawls, Putz- und Umschlagetücher** zu soliden Preisen,

schwarz u. couleurt seidene Stoffe von 22 sgr. pr. Elle an,

complettes Lager **reeller weißer Creas-Leinen** zu den Fabrikpreisen.

Gebrüder Wald,
oberhalb der Schuhstraße No. 624.

Gerissene und ungerissene neue sehr schöne Bettfedern und Daunen verkaufen, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Futter-Erbsen, Futtermehl und Kleie fortwährend billigst zu haben bei C. F. Krüger, Bollwerk No. 5.

Rheinische und Sächsische Mühlensteine offerirt billig Rud. Christ. Gribel.

Eine Partie leerer Kisten steht zum Verkauf bei F. Marquardt, obere Schubstraße No. 625.

Starken-Verkauf.

Durch persönliche Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, ächte Jüten-Angler und Tonder Starken — durchaus gutes Vieh — zu annehmlichen Preisen zu verkaufen.

Ich empfehle mich daher bestens mit obigen Starken und bitte alle diejenigen, welche ihren etwanigen Viehbedarf von mir zu nehmen geneigt sind, ihre schriftlichen Aufträge mir baldigst zukommen zu lassen, worauf ich auf Wunsch sofort die Preise mittheilen und demnächst auch die Zeit bestimmen werde, wann das Vieh in großer Auswahl hier eintrifft. Da es nun jedem meiner etwanigen Abnehmer am liebsten sein wird, das Vieh hier selbst in Augenschein zu nehmen, die Kosten der Reise hierher durch den schnellen Postenlauf nicht so kostspielig sind, so ersuche ich diejenigen Herren, welche bei mir Bestellungen machen, sich zu der von mir bestimmt werdenden Zeit hierher zu begeben, damit die Herren hier bestimmen können, wie viel Starken sie von jeder Sorte haben wollen. Auch bin ich bereit, das Vieh bis zur Grenze, oder wenn es verlangt wird, noch weiter gegen billige Transportkosten befördern zu lassen.

Güstrow in Mecklenburg-Schwerin, den 14. Juli 1845.

H. Kellermann.

Eine Drehbank und Waarenspind, oben Glas, unten Schubkasten, ein Schaufenster, alles gut erhalten, verkauft billig Ferdinand Mützner in Damm.

Ein gutes damascener Doppelgewehr, Jagdtasche nebst Utensilien und Hühnerhund ist zu verkaufen Mönchenbrückstraße No. 188.

Durch Uebernahme einer bedeutenden Leinen-Fabrik bin ich in den Stand gesetzt, vorzüglich **gute Creas-Leinen,** die bisher 12 bis 13 Thlr. gekostet hat, zu 9 bis 10 Thlr., so wie jedes andere Stück der feineren Leinen um 2 bis 3 Thlr. **billiger** zu verkaufen. Bett-Drilliche und Federleinen, so wie jede Gattung Bezugzeuge erhielt ich in großer Auswahl zu soliden Preisen.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Eine Partie vorzüglich schöne wollene Westenstoffe, die bisher 2 Thlr. die Elle kosteten, erhielt ich in Commission und werde solche mit 20 sgr. pro Elle weggeben.

E. Aren.

Ein guter Wagen mit eisernen Achsen und ein Verdeckstuhl ist zu verkaufen gr. Oderstraße No. 13.

Gardinen und Möbelstoffe, gemalte und glatte Rouleaux, so wie alle nur mögliche Gardinen-Verzierungen empfehlen in größter Auswahl billigst **Piorkowsky & Co.,** Kohlmarkt No. 622.

Kabliau (gesalzener Stockfisch) bei Brötzmann & Fiedler.

So eben empfing ich wieder eine Sendung Hanauer Filz-Hüte; zugleich empfehle ich meine Seidenhüte auf Filz, welche an Eleganz und Dauer den Filzhüten gleichkommen und nur die Hälfte kosten.

C. Schwarzmannseder.

☞ So eben empfing wieder eine Sendung der

Pariser Zahnperlen

C. Schwarzmannseder,

Grapengießerstr. No. 168.

Auszug aus der Berliner Zeitung.

Danksagung.

Bei meiner zahlreichen Familie hatte ich früher mit dem Zahnen der Kinder unendlich viel zu leiden, jetzt bediene ich mich seit Jahren der von dem Herrn Doctor Baillard in Paris erfundenen Zahnperlen; die Wirkungen waren augenscheinlich und so merkwürdig, daß ich mich verpflichtet fühle, solches dankend zu veröffentlichen.

Müller, Maler,
Rosenthalerstraße No. 8.

Das Berliner Möbel-Magazin
von F. Lindenberg, Roßmarkt No. 718 b,
ist wieder mit allen Arten Möbeln auf das Vollständigste assortirt.

Fertige Särge sind stets vorräthig bei
F. Lindenberg, Roßmarkt No. 718.

Möbel-Fuhrwerk ist stets zu haben bei
F. Lindenberg.

Bestes trockenes Seegras bei F. Lindenberg.

☞ Seegras- und Roßhaar-Matratzen ☜
sind wieder vorräthig und empfiehlt erstere von $1\frac{2}{3}$ Thlr. an

F. Röper, Tapezier,
Schulzenstraße No. 336.

Mousselin de laine-Kleider,

a 15 richtige Ellen, die bisher **5 bis 6 Thlr.** gekostet, verkauft zu **$3\frac{1}{2}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ Thlr.**

G. M. Joseph,
Kohlmarkt No. 433.

Trockener geruchfreier Torf bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Corsets für Damen

in allen Nummern, vorräthig von $17\frac{1}{2}$ sgr. an, gut und sauber gearbeitet; auch werden Bestellungen angenommen in der Schnürleiber-Fabrik Frauenstraße No. 925, 1 Treppe hoch.

☞ Für Brennereibesitzer. ☜

Einen neuen Dampf-Cylinder von $\frac{1}{4}$ Zoll stark, gewalztem Eisenblech, $3\frac{1}{2}$ Fuß Durchm., 8 Fuß 2 Zoll Länge habe ich billig zu verkaufen.

Gollnow, den 24sten Juli 1845.

E. Steffen, Kupferschmidt.

Moderne Stöcke in jeder Stärke, namentlich billig, 100 echte Spanische Röhre mit starken 2 bis 3 Zoll hohen Elfenbeinknöpfen a 1 Thlr. empfiehlt

G. S. Behnke, Bollwerk No. 8.

Reife Ananas,

in ausgezeichnetster Qualité, empfing wiederum
August Otto.

Feine Tisch- und Kochbutter, so wie alle Material-Waaren zu den billigsten Preisen bei
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Delikaten neuen Berger Fett-Hering in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt billigst
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Zwei starke Wagenpferde und ein wenig gebrauchter Wagen ist billig zu verkaufen Louisenstraße No. 752, im Hôtel de Russie.

Neue Schlesische Segel für Kahnschiffer, dauerhaft gearbeitet und von bester Leinewand, sind stets vorräthig zu haben.

A. Jaensch, Mönchenbrücke.

4 sgr. a Pfd.
gute fette Kochbutter bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No 565.

Nur am Neuenmarkt No. 926
werden die neuesten Manufakturwaaren von der jüngsten Frankfurter Messe einzig und allein zu den allerbilligsten Preisen verkauft.

D. Steinberg, Haupt-Cattun-Niederlage.

Herabgesetzter Preis.

Nur bis zum 15ten August

sollen verkauft werden:

- Tuchröcke von 5 Thlr.,
- Buckskinhosen von $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
- Corso-Wellingtons von 2 Thlr.,
- Polka-Sommerröcke von $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
- Sommerhosen von 20 sgr.,
- elegante Westen von 25 sgr.,
- Schlafröcke von $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
- Reise-Geldtaschen mit Messingbügel von 2 Thlr.

Verkaufs-Lokal: Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, beim Kaufmann Schneider.

Neuen Matjes Hering billigst bei
E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Feinste Tafelbutter in Töpfen von 5 bis 12 Pfd.,
feine Holsteiner Butter a Pfd. 7 und 8 sgr.,
feine Pächterbutter a Pfd. 6 und 7 sgr. bei
E. Brunnemann & Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Schönste Wagenschmiere, besonders für eiserne Achsen,
Fliegenleim in kleinen Kruken und Fliegenwasser empfehlen bestens
E. Brunnemann & Comp.

Vermiethungen.

Pladrin No. 106 sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Bodenraum zum 1sten September zu vermiethen.

Breitestraße No. 411 ist eine freundliche Stube, Schlafkabinet, Küche und Zubehör an einen einzelnen ruhigen Miether zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist Paradeplatz No. 529 die bel Etage, bestehend in vier Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermiethen.

Drei Böden, circa 800 Winspel Getreide fassend, sind in meinem Speicher auf Piepenwerder, nebst Wohnung für einen Bodenmeister, zum 1sten September d. J. anderweitig zu vermiethen.
Stettin, den 19ten Juli 1845.
J. H. Wichmann, gr. Domstr. No. 665.

Pladrinstraße No. 101 sind zum 1sten Oktober in der 3ten Etage 2 Stuben, wovon die eine nach vorn belegen, zu vermiethen. Auf Verlangen kann dazu ein Zimmer parterre, als Comtoir zu benutzen, gegeben werden.

Speicherstraße No. 73 sind 2 Stuben, 2te Etage, mit auch ohne Möbeln sogleich oder zum 1sten September zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12 bei
J. F. Berg

Ein bequemes, wohl möblirtes Logis von 2 Zimmern, nach vorne, 3te Etage, ist zum 1sten August zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Ein parterre liegendes, zur Restauration geeignetes Lokal ist zum 1sten Oktober oder auch früher Frauenstraße No. 902—903 zu vermiethen.

Grabow No. 9 ist ein freundliches Quartier von 2 Stuben, Alkoven, Küche rc. sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst im alten Hause.

Zum 1sten Oktober d. J. werden im „Elysium" auf der Kupfermühle mehrere sehr freundliche Wohnungen zur anderweitigen Vermiethung frei. Auf Erfordern können auch Pferdeställe und Wagenremisen dazu gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt George Schöneberg in Stettin, Speicherstr. No. 72.

Auf der gr. Lastadie No. 206 steht die 2te Etage, worin das Sattler- und Tapezier-Geschäft betrieben worden, zu vermiethen; auch bin ich bereit, eine zu diesem Fach eingerichtete Werkstatt nebst Handwerkszeug mit zu vermiethen. Näheres zu erfragen daselbst im 2ten Stock. Wittwe Wellnitz.

Eine freundliche Vorderstube nebst Schlafkammer, 2te Etage, ist zum 1sten September oder noch früher zu vermiethen. Wittwe Lehrenz,
Krautmarkt No. 973.

Große Wollweberstraße No. 590 a wird zu Michaelis d. J. die Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermiethung frei.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein Laden nebst Hinterstube, so wie auch vollständige Wohnung, zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen.
Das Nähere erfährt man bei H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Königsstraße No. 184 ist zum Oktober c. die dritte Etage von 3 Stuben, Entree, Küche, Kammer, Hängeboden, Keller, gemeinschaftlichem Trockenboden nebst Zubehör, anderweitig zu vermiethen. Auf Verlangen können noch einige Stuben im Seitengebäude beigegeben werden.

Nach vollendetem Ausbau meines Hauses gr. Oderstraße No. 17 kann ich an ruhige solide Miether überlassen:
parterre: Eine zum Comptoir geeignete Stube,
zwei Treppen hoch: Vier Stuben und eine Kammer, wovon 1 Stube zur Küche eingerichtet werden kann,
drei Treppen hoch: Vier Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör.
Auf Erfordern könnten dem Comptoir auch nur zwei Stuben des Quartiers 2 Treppen hoch zugefügt werden.
Bei meiner Abwesenheit ist das Nähere mit dem Doctor Schulze, Königsstraße No. 186, Morgens von 7 bis 10 Uhr, zu besprechen.
Carl August Schulze.

Große Lastadie No. 184 ist zum 1sten Oktober eine Parterre-Wohnung nebst Laden, Pferdestall und Bodenraum zu vermiethen.
Das Nähere beim Wirth, 1 Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zu meinem Möbel-Fuhrwerk suche ich einen tüchtigen zuverlässigen Kutscher. F. Lindenberg,
Roßmarkt No. 718.

Ein junges anständiges Mädchen, welche hier längere Zeit in Condition gewesen ist und daraus das beste Zeugniß vorlegen kann, sucht zum 1sten Oktober c. oder auch früher ein Engagement, wo sie neben allen weiblichen Handarbeiten, in denen sie geübt ist, die Hausfrau in der Wirthschaft unterstützen könnte. Sie sieht weniger auf hohes Gehalt als vielmehr solide Behandlung. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein auch zwei gesittete Knaben finden bei mir sogleich als Lehrlinge ein Unterkommen.
Mißmann, Damen-Schuhmachermeister,
Schweizerhof No. 848 in Stettin.

Ein junges Mädchen, welche im Putzmachen geübt ist, und schon in Berlin und andern Städten conditionirt hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Adressen unter Z. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Ein Hauslehrer wird gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Auf einem Gute in Ostpreußen wird von dem Besitzer eine Glashütte anzulegen beabsichtigt. Qualificirte Glashüttenmeister, die mit den nöthigen Mitteln versehen sind, werden ersucht, sich deshalb an den Gütermakler Boschke in Danzig in frankirten Briefen oder auch unter der Adresse A. P. bis Ausgangs August post restante Stralsund zu wenden.

Rosengarten No. 265 findet ein anständiges junges Mädchen billig Wohnung. Zu erfragen beim Wirth.